LESEPROBE

edition Schreibrausch

10 inspirierende Kurzgeschichten zum Thema

Loslassen

herausgegeben von Michael Draksal

LESEPROBE

edition Schreibrausch

10 inspirierende
Kurzgeschichten zum Thema

Loslassen

herausgegeben
von Michael Draksal

LESEPROBE

Vorwort von Michael Draksal 4

Keller und eine Zimmerpflanze **8**
Céline Zimmer

Ich hätte es wissen müssen **22**
Michael Thode

Ich, dein Körper **36**
Elifcan Ünal

Wie ein Vogel im Wind **46**
Jennifer Böhm

Der Mensch, der keiner war **60**
Kimberly Heinke

LESEPROBE

Liebes Ich **74**
Marina Kryuchkova

Auf ewig mein **90**
Sandra Wiedemann

Wach auf! Bevor es zu spät ist! **104**
Christina Leoni

Lass dich treiben **114**
Dominique Walker

Schildkrötentränen **124**
Jenny Mohr

Die Autoren 134

Impressum 148

LESEPROBE

Céline Zimmer
www.instagram.com/_dazwischen

Dominique Walker
www.instagram.com/dolli.walker.schreibt

Jenny Mohr
www.instagram.com/jennymohr_autor

Elifcan Ünal
www.instagram.com/elifjane

Sandra Wiedemann
www.instagram.com/wiedemann.sandra.autorin

Christina Leoni
www.instagram.com/cl_colourfullife

LESEPROBE

Marina Kryuchkova

www.instagram.com/mkryuchkova

Jennifer Böhm

www.instagram.com/jenniferboehm.author

Michael Thode

www.instagram.com/michael_thode_autor

Kimberly Heinke

www.instagram.com/kimiii_h

Viel Spaß mit den Kurzgeschichten rund um das Thema „Loslassen“ wünscht:

Michael Draksal

Herausgeber der Edition Schreibrausch

www.Edition-Schreibrausch.de

LESEPROBE

Keller und eine Zimmerpflanze

von **Céline Zimmer**

LESEPROBE

Während mein Kaffee neben mir langsam kalt wird, sehe ich mich in diesem Auto sitzen, in dem Lisa und ich sonst immer die Musik so laut aufdrehten, dass es fast in den Ohren schmerzte. In dem wir gesungen hatten, geraucht, ich mich auf dem Beifahrersitz geschminkt hatte, in diesem kleinen klebrig aussehenden Spiegel, der immer im Handschuhfach gelegen hat. Jetzt war von all dem nichts mehr übrig. Eine Zimmerpflanze stand auf meinem Schoß. Grün, die Erde noch feucht, vier große Blätter hatten sich bereits gebildet. Die Abendsonne spielte Schattenhaschen durch die Laubbäume der Landstraße. Es war ganz still. Und ich war es auch.

Als ich Leon kennengelernt habe, hatte mir das Leben wohl etwas Gutes tun wollen. Wie wir dort saßen, auf dieser Bank, mit dem Blick über die Genfer Altstadt, eine Flasche Rotwein stand zwischen uns. Aufgeregt waren wir wohl beide, ein bisschen zumindest. Erste Dates halt. Er war etwas schüchtern, lieb sah er aus, sehr lieb sogar. Wir redeten über die klassischen Dinge; unsere Einstellung zu linker Politik und den absolut übertriebenen Gendersternchenschreiber*innen, wo wir herkamen, was für uns Zuhause bedeutet, was wir gerne trinken, was wir gerne sehen, was wir gerne tun. Gelacht haben wir viel, wir hatten immer schon den gleichen Humor. Ein gutes Zeichen. Alles lief natürlich ab, schön war es, ein wenig unaufgeregt, diese innere Ruhe, von der mein Therapeut immer sprach, die fühlte ich tief in mir. Ich ließ mich fallen, in diese Ruhe. Wie ein wundervoller See inmitten der schwedischen Natur kam er mir vor. So ganz anders als das wütende Meer, welches mir sonst so bekannt war, ein friedvoller Ort, ein friedvoller Gegner, der sich bereits an unserem ersten Abend als etwas entpuppte, das man wohl eher einen Partner als einen Gegner nennen konnte. Wie von selbst sind wir, als es uns so langsam kalt wurde in dieser frühsommerlichen Nacht, zu ihm gefahren. Gefallen hat mir da

LESEPROBE

schon ziemlich alles an ihm, merke ich gerade.

„Soll ich dir mein Bett überlassen?", hatte er mich gefragt, als ich in seinem Zimmer stand, weil ich zu müde war, um drei Uhr nachts – welch eine unchristliche Zeit an einem Sonntagabend für einen Bayer und eine Schweizerin, die am darauffolgenden Tag beide arbeiten mussten – noch nach Hause zu fahren. Ich lächelte. „Nein, natürlich nicht!", sagte ich leise. Natürlich dürfte er sich mit mir das Bett teilen. Ja, wir hatten uns noch nicht geküsst. Komisch, dachte ich damals, während mir klar wurde, dass wir die letzten sieben Stunden unseres Abends nur mit Reden verbracht hatten. Er legte sich neben mich ins Bett. Wie schön er aussah, mit seinen weichen Wangen und seinen wundervoll blauen Augen.

Kaum konzentrieren kann ich mich beim Versuch, mich an diesen Moment zu erinnern und an das Gefühl. Es vermischt sich alles. Wie Keller sich plötzlich zu mir umdrehte und mich endlich küsste. Und wie er mich packte, mit seinen starken, großen Händen – im Eifer des Gefechts hätte er mich fast die Mauer runtergestoßen, auf der ich saß, die Füße einen halben Meter über dem Boden baumelnd, damit wir uns in die Augen sehen konnten. Aber er hielt meine Taille fest und zog mich wieder an sich heran, während mein ganzer Körper ihn begehrte. Jede einzelne Faser sehnte sich nach ihm, nach seinen Lippen, nach seiner starken Brust und seiner rauen Haut. Er packte mit seiner großen Hand an meinen Hals und zog mich an sich. Seine Finger streiften meinen Nacken hoch, leicht und zart, und griffen dann mit voller Bestimmung in meine Haare. In mir machte sich ein Gefühl des Schwindels breit, der Ohnmacht. Und genau das war ich auch in dem Moment; ohnmächtig und völlig erlegen. Der ältere Herr am Tisch neben mir hebt den Kopf, während ein Windzug die Seiten seiner Zeitung ärgert. Er versucht sie glattzustreichen. Sieht – aus meiner Perspektive – ziemlich erfolglos aus. Ich muss an

LESEPROBE

Leon denken und an das Gefühl, dass ich bei ihm sagen konnte, was auch immer mir durch den Kopf ging, er würde es nicht merkwürdig finden. Mehr noch, wie sich nach einer Zeit herausstellte, er verstand mich sogar. Ein Seelenverwandter, könnte man sagen. Vertraut. Sicher, irgendwie. Ich sehe Bilder vor mir, auf denen wir beide in einem Café in Metz sitzen, den gleichen Kaffee trinken, jeder liest ein Buch, ich eines, das er mir ausgeliehen hat, er eines, das ich ihm ausgeliehen habe. Fast zeitgleich griffen wir in regelmäßigen Abständen zu unseren Zigarettenpäckchen. Als es uns auffiel, dass wir sogar beim Rauchen den gleichen Takt hatten, den gleichen Rhythmus, das Gleiche zur gleichen Zeit dachten, sahen wir uns an und mussten lächeln.

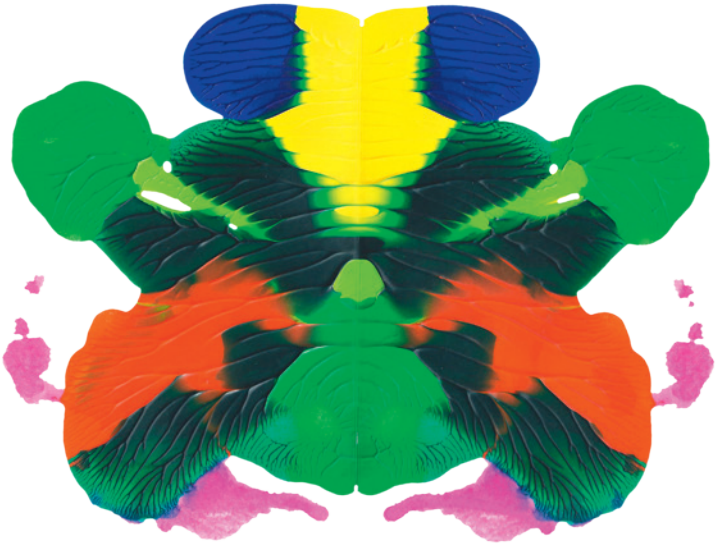
Das Café war an einer Brücke über der Mosel. Die Architektur der gegenüberliegenden Straße, die Luft, die Palmen, die merkwürdigerweise so ziemlich überall in Frankreich standen – es erinnerte mich alles ein wenig an Paris. Am Nebentisch saßen zwei ältere, wohl befreundete Damen, ich merkte, wie sie zu uns rübersahen und tuschelten, wahrscheinlich über unser *jeune amour*[1]. Ich habe das immer schon gemocht, wenn ältere Menschen sich jüngere Pärchen ansehen und voller Nostalgie an ihre eigenen Liebschaften erinnert werden. Und mit Leon muss es wohl sehr danach ausgesehen haben, dass wir uns liebten, wahrscheinlich auch schon ewig und für immer. Wie ein eingespieltes Team liefen wir immer in die gleichen Gassen, hatten immer auf dasselbe Lust, mochten das gleiche Essen, die gleiche Musik. Leon war – für einen Außenstehenden – vielleicht gar nicht so besonders. Mit seinem langweiligen Job als Consulter, der bei Tag Anzug trug, abends dann Birkenstocks, der in seinem Zimmer weder einen Plattenspieler

[1] Französisch: *junge Liebe*

LESEPROBE

Ich hätte es wissen müssen

von **Michael Thode**



LESEPROBE

Leipzig, **Titelseite der Leipziger Volkszeitung**

"Fünfzehnjähriges Mädchen vermisst –
Polizei bittet Bevölkerung um Mithilfe."

Leipzig (MT). Die Kriminalpolizeiinspektion Leipzig bittet um Mithilfe bei der Suche nach der vermissten Leonie S. Die Fünfzehnjährige verließ am vergangenen Freitag gegen 07:00 Uhr die elterliche Wohnung in der Limburger Straße. Nach bisherigen Ermittlungen fuhr das Mädchen von ihrem Zuhause mit dem Fahrrad zum Robert-Schumann-Gymnasium.
Wie die Aufnahmen einer Überwachungskamera zeigen, unterbrach sie ihren Schulweg zwischen 07:10 Uhr und 07:18 Uhr für einen Besuch des „REWE"-Supermarktes in der Zschocherschen Straße. Danach verliert sich ihre Spur.
Trotz umfangreicher polizeilicher Maßnahmen, wie beispielsweise die Überprüfung möglicher Kontaktpersonen der Vermissten, ist der derzeitige Aufenthaltsort von Leonie S. nicht bekannt. Die Fünfzehnjährige ist ca. 165 cm groß und hat lange, dunkelbraune Haare. Sie ist bekleidet mit einer schwarzen, langen Sporthose, einem roten „Adidas"-Pullover und weißen Turnschuhen der Marke „NIKE". Weiterhin hat sie einen schwarzen Rucksack der Marke „EASTPAK" bei sich.
Die Kriminalpolizeiinspektion Leipzig bittet um Hinweise zum Aufenthalt der Vermissten. Personen, die Leonie S. seit Freitagmorgen gesehen haben oder Angaben über ihren derzeitigen Aufenthaltsort machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizeiinspektion in Leipzig oder bei jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.

LESEPROBE

Leipzig, Dimitroffstraße
Kriminalpolizeiinspektion
Dienstag, 11:00 Uhr

Das Dienstgebäude der Kriminalpolizeiinspektion war so konzipiert, dass sich keine abgeschlossenen Büros an dunkle, lange Flure angliederten. Stattdessen waren die Büros mit raumhohen Glaswänden ausgestattet und um eine sogenannte Kombizone herum gebaut. Diese Anordnung hatte nicht nur den Vorteil, dass die Räume lichtdurchflutet waren, sondern sie förderte ebenso die Transparenz der Arbeitsabläufe wie die Kommunikation zwischen den Kollegen.

Im Kommissariat 11, das sich mit Straftaten gegen Leben und Gesundheit beschäftigte, war die Kombizone als Besprechungs- und Konferenzbereich eingerichtet. Hier fanden nicht nur die regelmäßigen Dienstbesprechungen statt, sondern bei Bedarf tagten hier auch die Mord- und Sonderkommissionen. An einer der Stirnseiten war ein Smartboard angebracht, mit dessen Hilfe wichtige Ermittlungsergebnisse, Tatortaufnahmen und andere relevante Dokumente für alle Anwesenden sichtbar gemacht werden konnten.

In den vergangenen zehn Minuten hatten sich hier zwei Dutzend Beamtinnen und Beamte eingefunden. Sie gehörten zur Sonderkommission „Leonie“.

Um Punkt 08:00 Uhr fehlte nur noch der Leiter der Sonderkommission, Kriminalhauptkommissar Bernd Alme. Einige der Beamten drehten den Kopf immer wieder und schauten durch das Glas in Almes Büro, doch sein Ledersessel war leer.

Als Hauptkommissar Alme endlich erschien, verstummten die Gespräche schlagartig. Alme trat an den Kopf des Konferenztisches, legte einen prall gefüllten Aktenordner vor sich hin und klopfte verheißungs-

LESEPROBE

Ich, dein Körper

von **Elifcan Ünal**

LESEPROBE

Aurelia war am Boden zerstört. Der Kampf gegen sich selbst und das Streben nach Perfektion hatten sie völlig ruiniert. Seit Jahren, ja, seit ihrer Kindheit, versuchte sie allem und jedem gerecht zu werden und perfekt zu sein.

Perfekte Leistungen in der Schule, die perfekte Tochter zu Hause und natürlich das perfekte Aussehen. Doch Letzteres wollte ihr nicht gelingen.

Als Kind war Aurelia ein wenig pummelig gewesen. Immer wenn ihre Eltern mal nicht zu Hause waren, hatte sie alles an Süßigkeiten in sich reingestopft, was ihr in die Quere kam. Irgendein Hunger in ihr wollte gestillt werden. Es war nicht der körperliche Hunger. Es war nicht ihr Magen, der knurrte, sondern etwas anderes.

Auch die Sommerurlaube in der elterlichen Heimat Sardinien hatten tiefe Narben in ihr hinterlassen. Ihre Verwandten nannten sie immer *Cicciottella,* was auf Italienisch so viel wie „Dickerchen“ bedeutete. Offenbar meinten sie, dass ihr das nichts ausmachen würde. Sie glaubten, dass sie das schon verkraften könnte, schließlich war es ja nur liebevoll gemeint.

Dass dieser ach-so-liebevoll gemeinte Kosename nichts daran änderte, dass sie den Körper eines jungen Mädchens obszön bewerteten und dass das Innerste des Mädchens dadurch verletzt wurde, schien niemand wahrzunehmen.

Aurelia hasste es. Sie konnte die Schönheit Sardiniens nie in vollen Zügen genießen. Wenn sie mit der gesamten Familie an den Strand fuhren und ihr Körper im Badeanzug sichtbarer war als in der Sommerkleidung, fühlte sie sich immer sehr ausgeliefert.

„Aurelia, la mia bella Cicciottella, denkst du nicht, dass es besser wäre, ein wenig abzunehmen? So wirst du, wenn du groß bist, niemals einen Mann finden, der dich heiraten will.“ Dies war der Standardsatz ihrer Großmutter Maddalena gewesen. All diese Bemerkungen hatten

LESEPROBE

LESEPROBE

Die Autoren

LESEPROBE

Céline Zimmer

Céline Zimmer ist seit ihrer Kindheit eine begeisterte Leserin. Schon als kleines Mädchen hat sie ihre ersten Geschichten und Theaterstücke geschrieben. Zurzeit arbeitet sie als Architektur-Doktorandin an der Universität in Luxemburg. Bei der ganzen trockenen, theoretischen Fachliteratur lässt das Schreiben in eigener Sache sie zwischendurch mal aufatmen und verschafft ihr den benötigten Ausgleich. Der schmale Grat zwischen Realität und Fiktion sowie die grenzenlose Freiheit beim Schreiben treiben sie immer wieder an, sich mit einer Tasse Kaffee eine Auszeit vom trivialen, meist eher langweiligen Alltag zu verschaffen und ihn sich schönzuschreiben.

www.instagram.com/_dazwischen

LESEPROBE

Michael Thode

Michael Thode, geboren 1974 in Heide/Schleswig-Holstein, ist Jurist und Fachjournalist. Er arbeitete unter anderem als freier Mitarbeiter einer Zeitungsredaktion, als Niederlassungsleiter in einer Spedition, als Abteilungsleiter in der Lebensmittelindustrie sowie als Personalstabsoffizier im Kosovo und in Afghanistan.
Michael Thode lebt in der Lüneburger Heide und schreibt Thriller und Kurzkrimis, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde.
Sein erster Thriller ist 2014 bei Bastei Lübbe erschienen, der zweite Band kommt im Frühjahr 2021 wiederum bei Bastei Lübbe heraus.
www.michael-thode.de

www.instagram.com/michael_thode_autor

LESEPROBE

Elifcan Ünal

„Für mich sind Träume keine Produkte der Fantasie, sondern der wahre Grund für unser Dasein auf dieser Welt. So glaube ich, dass all die Träume, die unserem Herzen entstammen, auch den Weg zur Erfüllung in sich tragen. ‚Träume werden wahr' ist mein Lebensmotto – und mein größter Traum ist es, inspirierende Bücher zu schreiben, die meine LeserInnen auf ihrem Weg zu ihrem wahren Selbst begleiten. Mögen meine Worte wirken und direkt aus meinem Herzen in den Herzen meiner Mitmenschen ankommen."

www.instagram.com/elifjane

LESEPROBE

Jennifer Böhm

Hundefreak mit Hang zum Kreativen und Emotionalen – so wird Jennifer Böhm beschrieben. Aber sieht sie sich auch selbst so? Definitiv!

Egal ob beim Ideensammeln für Kurzgeschichten oder beim Schreiben ihres ersten Liebesromans, Wanderungen mit ihren Vierbeinern sind für die 1998 geborene Burgenländerin die größte Inspiration.

Verfolgt ihren Weg zur Buchveröffentlichung auf Instagram:

www.instagram.com/jenniferboehm.author

LESEPROBE

Kimberly Heinke

Wer hat nicht seine eigene,
kleine Seelenheimat?

Kimberly Heinke, geboren 1996, fand ihre während ihres Studiums in der Philosophie, Psychologie und Religionswissenschaft.

Mit der Liebe zum Schreiben in ihrem Herzen, nimmt Dich die Bochumerin gerne mit in ihre Welten voller Humor, Liebe und die einen oder anderen, kleinen Abgründe.

www.instagram.com/kimiii_h

LESEPROBE

Marina Kryuchkova

Abenteuerlustig
Blau
Club der toten Dichter
Du bist wichtig :-)
Echt.
Freikirche
Gänseblümchen
Hanson, Erin
Indien
Jahrgang 98
Kinderschutzbund
Lesehungrig
Maikind
Neugierig
Obst
Philosophieren
Querdenker
Reisen
Save the Children
Thalassophil
Ukrainische Wurzeln
Verträumt
Warum nicht?
x-Mal Tee getrunken
Yahoo Mail!
Zusammenhalt

www.instagram.com/mkryuchkova

LESEPROBE

Sandra Wiedemann

„Ich liebe es, mit Worten zu kreieren und zu berühren. Nach zwei autobiografischen Romanen, in denen ich einen schweren Schicksalsschlag verarbeitet habe, bin ich meiner Leidenschaft wieder treu: Spannende Geschichten mit Gänsehautfaktor. Durch einen Schreibwettbewerb, bei dem ich für die ‚Schwarze Witwe' ausgezeichnet wurde, habe ich meine Vorliebe für Kurzgeschichten entdeckt.
Ich hoffe, dass Dir auch ‚Auf ewig mein' gefällt.
Herzlichst, Deine Sandra Wiedemann ☺"

www.instagram.com/wiedemann.sandra.autorin

LESEPROBE

Christina Leoni

Die aus Österreich stammende Visionärin war bis vor der Geburt ihrer Kinder Angestellte im Bereich Werbung/Marketing.
Im Herzen Weltenbummlerin folgt sie nun ihrem Wunsch nach Selbstverwirklichung und nimmt ihre Mitmenschen gerne mit auf die Reise in ungewohntes Terrain.
Ihre erste Kurzgeschichte wurde im Sammelband Spontanität veröffentlicht und durfte mit 9 weiteren Geschichten inspirierende Impulse setzen.

www.instagram.com/cl_colourfullife

LESEPROBE

Dominique Walker

„Ich animiere gerne Menschen, das Leben aus einem anderen Blickwinkel zu sehen“, sagt die fröhliche frischgebackene Mama aus den Schweizer Bergen.

Mit ihrem herzlichen und offenen Schreibstil ist sie auf dem Weg zu ihrem ersten Fantasyroman.

„Ein lang ersehnter Traum“, schwärmt sie und ihre Augen strahlen dabei.

Folgt ihrem Weg auf Instagram:

www.instagram.com/dolli.walker.schreibt

LESEPROBE

Jenny Mohr

Jenny Mohr wurde 1991 in Wuppertal geboren, lebt aber seit ihrer Jugend in Heilbronn. Neben ihrem Beruf im Vertrieb studierte sie BWL und Wirtschaftspsychologie. Sie ist oft in der Natur unterwegs, um abzuschalten und neue Ideen zu entwickeln. Zudem setzt sich die Weltenbummlerin gerne mit anderen Menschen, Kulturen und deren Geschichte auseinander und scheut sich nicht davor, dadurch auch ihre eigene Denkweise zu hinterfragen. Dies spiegelt sich in ihren Geschichten wider und bringt die Leser dazu, Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Aktuell schreibt sie an ihrem ersten Liebesroman, in dem sich vermutlich viele Menschen wiedererkennen werden.

www.instagram.com/jennymohr_autor

LESEPROBE

10 **inspirierende Kurzgeschichten** zum Thema

SPONTANITÄT

herausgegeben von Michael Draksal

160 S., Softcover • ISBN 978-3-86243-242-4 • Draksal Fachverlag • 14,90 €

Auch als E-Book erhältlich

ISBN 978-3-86243-230-1 (E-Pub-Version) • 9,99 €
ISBN 978-3-86243-231-8 (PDF-Version) • 9,99 €

Auch als Hörbuch erhältlich

ISBN 978-3-86243-241-7
(MP3-Version) • 8,99 €

Google Play · iBookstore · amazonkindle · audible · Spotify · iTunes

LESEPROBE

KURZGESCHICHTEN-WETTBEWERB 2021

Jetzt teilnehmen!

10 **inspirierende Kurzgeschichten** zum Thema

DIE ZEICHEN DES LEBENS DEUTEN

herausgegeben von Michael Draksal

www.Schreiben-im-Flow.de

Möchtest Du auch ein Buch schreiben?

Dann hol Dir einen Mentor,
der Dich bei Deinem Vorhaben unterstützt:

edition Schreibrausch

www.Edition-Schreibrausch.de

LESEPROBE

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar: http://www.dnb.de

Draksal, Michael (Hrsg.) (2020):
Loslassen. 10 inspirierende Kurzgeschichten.
Leipzig: Draksal Fachverlag.
ISBN 978-3-86243-253-0

Auch als E-Book erhältlich:
ISBN 978-3-86243-254-7 (E-Pub)
ISBN 978-3-86243-255-4 (PDF)

Gesamtherstellung
Draksal Fachverlag GmbH
Postfach 10 04 51
04004 Leipzig
Deutschland
www.Edition-Schreibrausch.de

Lektorat
Draksal Fachverlag GmbH

Satz & Grafik
Katja Krüger

Umschlaggestaltung
Katja Krüger

Bildnachweis
Cover-Grafik: istockphoto.com, 966898626 © smartboy10
Michael Draksal: Tintenklecks-Bilder
Céline Zimmer: Autorenfoto
Dominique Walker: Autorenfoto
Jenny Mohr: Autorenfoto
Elifcan Ünal: Autorenfoto
Sandra Wiedemann: Autorenfoto
Christina Leoni: Autorenfoto
Marina Kryuchkova: Autorenfoto
Jennifer Böhm: Autorenfoto
Michael Thode: Autorenfoto
Kimberly Heinke: Autorenfoto

Das facebook-Logo und das Instagram-Logo sind eingetragene Warenzeichen der Firma Facebook Inc., Menlo Park, CA, USA.
Der Herausgeber dieser Veröffentlichung steht in keiner Verbindung zur Firma Facebook Inc., noch ist er von der Firma Facebook Inc. beauftragt worden, Werbung für die Firma Facebook Inc. zu betreiben.

© 2020 Draksal Fachverlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten

Alle Ratschläge, Gedanken und Tipps beruhen auf Erfahrungen und Meinungen der Autoren. Sie wurden nach bestem Wissen und Gewissen und mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden.
Ebenso ist eine Haftung der Verfasser bzw. des Verlages für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ausgeschlossen.
Das Werk einschließlich aller Inhalte ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

LESEPROBE

Fällt es Dir schwer loszulassen?

Wie oft liest man in Motivationsratgebern, dass man durchhalten soll:
«Gib niemals auf!»

Dabei liegt manchmal gerade im Loslassen die wahre Stärke.
Endlich losgelassen eröffnen sich plötzlich völlig neue Perspektiven!
Wie lange dürfen wir in einer belastenden Situation bleiben?
Wie lange dürfen wir trauern?
Wie lange dürfen wir uns im Kreis drehen und auf Besserung hoffen?

Dieser Sammelband stellt 10 inspirierende Kurzgeschichten vor, die einladen, über das Loslassen nachzudenken und den einen oder anderen Impuls für sich selbst mitzunehmen.

Alle Preisträger des **Kurzgeschichten-Wettbewerbs 2020** der **Edition Schreibrausch** in diesem Buch!

www.Edition-Schreibrausch.de

LESEPROBE